

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 2

Artikel: Seit 1903
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seit 1903

Schottische Stammgäste in Kandersteg
aufgenommen von Paul Senn



Der Rendezvous-Platz der Schotten in Kandersteg: die Eisbahn.

Kandersteg war um die Jahrhundertwende als Sommerkurort bekannt und geschätzt. Groß war aber das Staunen der Kandersteger, als im Winter des Jahres 1903 etwa 150 Schotten mit Rosschlitten von Frutigen her eintrafen. Was wollten denn diese Leute hier mitten im Winter? Diese Schotten beabsichtigten Wintersport zu treiben — nicht allein Rodelschlittenpartien oder Versuche im Skilauf wurden unternommen, nein, die Fremden reinigten den eingefro-

renen Dorfteich vom Schnee und begannen auf der Eisfläche Curling zu spielen. Die Kandersteger verfolgten dieses Spiel und Getue mit den «Bettflaschen» zuerst mit recht misstrauischen Blicken. Aber schließlich kam der verrückte Einfall der Schotten der ganzen Einwohnerschaft zugute. Der Winter war bis zum Jahre 1903 für die Leute von Kandersteg eine unerquickliche Jahreszeit, denn die Einnahmen waren klein und man schien von der übrigen Welt abgeschlossen. Die Frem-



Einer der Schotten, der im Jahre 1903 zum erstenmal nach Kandersteg kam. Dieser Lord Lipton lebt nicht mehr. Man sagt von ihm, daß er auf seine Ähnlichkeit mit dem englischen König Heinrich VIII. sehr stolz gewesen sei. Den Besen trägt er nicht etwa aus Spleen, sondern weil er ein unentbehrliches Requisit der Curling-Spieler ist.



John Kennedy ist ein treuer schottischer Gast Kanderstegs. Auch er gehörte zu den 150 Pionieren, die im Jahre 1903 in Kandersteg erschienen und die daran schuld sind, daß aus dem eingeschneiten Dorfe ein berühmter Wintersportort wurde. Kennedy besitzt eine große Schiffswerft in Glasgow und kommt alle Jahre mit seiner Familie nach Kandersteg, wo er sich vom Morgen bis zum Abend auf dem Eise aufhält und Curling spielt.



Ein Bild aus jener Zeit, als die ersten Winterkurgäste in der Gegend um Blausee und Blüemlisalp erschienen. Der Hintergrund mit der Blüemlisalp und den verschneiten Tannen ist echt, daran ist kein Zweifel, wenn auch die Bobschlitten in «rasender Fahrt» etwas zweifelhaft erscheinen. Es läßt sich doch mit Leichtigkeit feststellen, daß die «Bobs» nicht auf hübschen kleinen Wegen bergauf fahren.



John Thompson

lebte jahrzehntelang in Indien. Man kann in seinem Gesicht lesen, daß er mancherlei erlebt hat. Täglich trinkt Mr. Thompson eine Flasche Whisky. Er kommt seit etwa siebzehn Jahren jeden Winter regelmäßig nach Kandersteg.

den aber brachten nicht nur Leben und Betrieb, sondern auch Verdienst in die Talschaft.

Seit 1903 sind die Schotten immer wieder nach Kandersteg gekommen. Nicht immer die nämlichen — oft haben sich die Passatonen und Gewohnheiten der Väter auf die Söhne übertragen. Aber ein Trüpplein jener Curling-Pioniere, die vor 30



Jimmy Watt

ist von Beruf Samenhandler aus East Fife. Er ist passionierter «Curler» und vor allem ein echter Sportsmann. Ob er verliert oder gewinnt, immer ist er guter Laune.

Jahren zum erstenmal ins Berner Oberland kamen, ist Kandersteg treu geblieben. Die Kandersteger haben den wortkargen Schotten, deren ganzes Wesen so sehr ihrem eigenen Charakter ähnlich ist, eine Anhänglichkeit und Treue bewahrt, die in den Beziehungen zwischen Einheimischen und Fremden immer wieder aufs Schönste zum Ausdruck kommt.



Willy Reed.

Er könnte ebensogut ein Simmentaler sein, denn im Hauptberuf — neben dem Curling — ist er einer der bekanntesten Viehzüchter Schottlands. Mit den Kanderstegern verträgt er sich ausgezeichnet, denn es gefällt ihm, daß sie etwas vom Vieh verstehen und gelegentlich nach Kuhstall riechen.